

# FOKUS

Für Mitarbeitende und Interessierte

Ausgabe 2/2023

# Kinderspital bringt Farbe auf das Areal

Silvana Hügli, Fachmitarbeiterin Kommunikation

DER UMZUG DES OSTSCHWEIZER KINDERSPITALS (OKS) VON DER CLAUDIUSSTRASSE AUF DEN KSSG-CAMPUS RÜCKT NÄHER. DER NEUBAU HAT SEINE DEFINITIVE HÖHE ERREICHT, AKTUELL WIRD MIT DER VORBEREITUNG DES INNENAUSBAUS BEGONNEN. FÜR DIE MITARBEITENDEN GIBT ES DERWEIL NICHT NUR RÄUMLICHE VERÄNDERUNGEN.

Von aussen unterscheidet sich das Ostschweizer Kinderspital (OKS) kaum von den anderen Gebäuden auf dem Campus des Kantonsspitals St.Gallen (KSSG), im Innern sehr wohl: «Wir wollen den Kindern und Jugendlichen eine ansprechende, familienfreundliche Infrastruktur bieten. In unserem Spital sollen sich nicht nur Babys und Kinder wohlfühlen, das Angebot soll auch für Jugendliche, junge Erwachsene und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ansprechend sein. Hier wird man immer mal wieder auch unseren Spitalclowns begegnen, welche mir schon oft ein Lächeln ins Gesicht gezaubert haben», sagt Lisa Meier, Leiterin Organisationsentwicklung. Das OKS möchte noch nicht viel über die Innengestaltung des neuen Spitals verraten. Nur so viel:

«Es wird lebhaft und farbig»,

so Josef Laimbacher, ehemaliger Chefarzt Jugendmedizin und Teilprojektleiter Gestaltung des OKS. So werde das Gestaltungsthema «Natur und Regionalität» beispielsweise durch eine illustrative Signaletik umgesetzt.

## Therapiegarten, Spitalschule – und ein Spielplatz auf dem Dach

Im Untergeschoss werden Radiologie und Therapie sowie Seminarräume verortet. Hier wird auch ein Aussenbereich mit einem kleinen Therapiegarten geschaffen. Im Erdgeschoss entstehen der grosszügige Hauptempfang, das Ambulatorium, die Kindernotfallstation und die Kindernotfallpraxis. Ab 2029 sind die Kindernotfallstation inkl. -praxis mit dem Notfall des KSSG an einem gemeinsamen Standort an der Rorschacherstrasse verortet. Ebenfalls ist ein grosser Wartebereich mit Verpflegungsmöglichkeit geplant. Die Neonatologie, die neonatologische und pädiatrische Intermediate Care und die neonatologisch-pädiatrische interdisziplinäre Intensivstation werden im ersten Stockwerk beheimatet. Die verschiedenen Fachteams des Kinderspitals sowie des Kantonsspitals St. Gallen erarbeiten derzeit ein gemeinsames Betriebskonzept für das erste Obergeschoss. Hier wird das Haus 06 über eine Passerelle mit dem Haus 01 verbunden. «Damit wird gewährleistet, dass auch intensivpflichtige Früh- und Neugeborene möglichst schnell, ohne «Erschütterungen» und Transport im Rettungswagen verlegt werden können», sagt Lisa Meier. Ebenfalls wird es auch eine direkte Verbindung zum Haus 08 nach dessen Inbetriebnahme geben.

Im zweiten Stockwerk entstehen analog zum Haus 07A die Operationssäle und die Tagesklinik. Auf der dritten Etage wird es eine Spitalschule für Patientinnen und Patienten geben, die während längerer Zeit hospitalisiert werden müssen – und zwar vom Kindergarten bis zum Abschluss der Berufs- oder Mittelschule. Von diesem Stockwerk gelangt man zudem auf den grosszügigen Dachgarten mit integriertem Spielplatz, der auch für Therapien genutzt werden soll. Die Obergeschosse vier bis sieben werden die verschiedenen fachlich zugeordneten Bettenstationen beherbergen, die Stockwerke acht und neun die Arbeitsplätze für das administrative Arbeiten.



Dr. med. Josef Laimbacher und Lisa Meier

Aktuell werden mit den verschiedenen Fachbereichen des OKS und KSSG die neuen Prozesse und Abläufe für den Betrieb im Neubau erarbeitet. «Diese bilden die Grundlage für den Bau sowie das künftige Arbeiten. Einige Prozesse werden bereits vor Bezug des Neubaus umgesetzt, beispielsweise der neue Eintrittsprozess der elektiven, chirurgischen Patientinnen und Patienten über die Tagesklinik», erklärt Lisa Meier.

### Zusammenarbeit mit dem KSSG

In den Supportbereichen, aber auch in diversen medizinischen Fachbereichen arbeiten das OKS und das KSSG schon seit einigen Jahren zusammen. Diese Zusammenarbeit soll nun noch verstärkt werden. So kann beispielsweise das multidisziplinäre Geburtshilfeteam des KSSG künftig direkt in die Behandlung am Kinderspital involviert werden. «Damit erfüllen wir die Kriterien für ein hochspezialisiertes Perinatalzentrum», sagt Josef Laimbacher.

Nebst der räumlichen und fachlichen Nähe zum KSSG gibt es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OKS weitere Veränderungen: So wird das OKS künftig keine eigene Spitalküche mehr haben, die Verpflegung wird durch das KSSG sichergestellt.

### Umzug im Frühjahr 2026

Gezügelt wird voraussichtlich im ersten Quartal 2026. «Eine neue Infrastruktur zu beziehen, ist für uns eine ganz spezielle Sache und wir freuen uns sehr darauf. Es wird viele neue Möglichkeiten geben und ich hoffe, dass das OKS den KSSG-Campus bereichert und sehr viel bunter macht», sagt Lisa Meier.

# Abschied von einem Eichbaum

Guido Bucher (langjähriger Vorgesetzter) und Ernst Knupp (erster Vorgesetzter)

---

## Wer war wie eine Eiche?

«Eine Eiche ist Eichenholz, ist sehr hart und robust mit einer durchschnittlichen Rohdichte von 0,65 Gramm pro Kubikzentimeter. Damit ist es im Vergleich zu anderen Hölzern relativ schwer. Der Wassergehalt des Holzes liegt bei 12 bis 15 Prozent. Das Holz ist widerstandsfähig und verzieht sich kaum.»

-  
So die Beschreibung über die Eiche im Internet ([www.utopia.de/ratgeber](http://www.utopia.de/ratgeber)). Es wäre nun sehr spannend zu erfahren von den Lesenden, welcher Mitarbeitende ihnen bei diesen Eigenschaften in den Sinn kommt.

«Die Eiche wird traditionell als ein Baum von hoher Festigkeit und ausgezeichneten Eigenschaften verwendet», ist andernorts im Internet zu lesen ([woodx.ch/page/eiche.html](http://woodx.ch/page/eiche.html)).

Auf eine Person bezogen ist für die Schreibenden klar, damit kann nur der ehemalige Leiter Technik und Projektleiter Neubau OKS, Heinz Nagel, gemeint sein. Auch wenn sein Austritt schon einige Monate zurückliegt, soll an dieser Stelle noch eine Würdigung und Verdankung Platz finden.

## Reich an Erfahrung

Bei seinem Eintritt in die Dienste der Stiftung Ostschweizer Kinderspital am 1. Dezember 2010 wies der Stamm von Heinz Nagel schon einige berufliche Lebensjahre aus seinen vorhergehenden Tätigkeiten in Produktions- und Industriebetrieben auf. In der damaligen Situation war Heinz Nagel ein veritabler Not-Nagel im positiven Sinne. Kurz zuvor hatte sich der Leiter des Technischen Dienstes, obwohl von den Mitarbeitenden sehr geschätzt, auf das Ende der Probezeit für einen anderen Weg entschieden. So war es für das OKS ein Glücksfall, dass der damalige Arbeitgeber von Heinz Nagel wegen der



Nachwehen der Finanzkrise im Jahr 2008 Stellen abbauen musste und er somit rasch verfügbar war. Seine Motivation für die offene Stelle war unter anderem der Reiz der «Leitung und Mitarbeit bei Erneuerungsprojekten» sowie die Suche nach «neuen Herausforderungen». Wie sich rückblickend zeigen sollte, hatte das Kinderspital in diesen Punkten dem «Quereinsteiger» Heinz Nagel viel zu bieten und er konnte unter Beweis stellen, dass sein Stamm alles andere als morsch war (es gibt auch immergrüne Eichen, zum Beispiel die Steineiche ;-)).

## «Grosse Freude an der interdisziplinären Zusammenarbeit»

Seine Stärken lagen «im Führen und Zusammenarbeiten mit Menschen verschiedenster Charaktere, Geschlechter und Nationalitäten» – so hatte er es formuliert in seinem Bewerbungsschreiben – das Eichenholz ist nicht nur zäh und dauerhaft, sondern auch elastisch. Es lässt sich gut bearbeiten – Heinz Nagel hatte mit seiner Art die Pflegefachpersonen im Nu auf seiner Seite – schon nach dem ersten der unzähligen Rundgänge im Spital, die er absolviert hatte.



Heinz Nagel behält den Überblick beim Umzug der IPS

«*«Dä Heinz»* war präsent in den Räumen des Kinderspitals, immer für alle da und beeindruckte immer wieder auf's Neue.»

## Ein ultimativ gelöstes Problem

Schon im zweiten Jahr nach seiner Ankunft löste Heinz Nagel das Versorgungsproblem des Kinderspitals mit Notstrom ein für alle Mal (mindestens am heutigen Standort): Er liess ein dieselbetriebenes Notstrom-Aggregat installieren, das eine Vollversorgung mit Strom für mehrere Wochen sicherstellte. Das war sehr beruhigend für die Verantwortungsträger – gerade bei der kürzlichen Strommangellage.

## Bauten, Bauten und Neubau

Heinz hatte sich treffsicher angekündigt in seiner Bewerbung: Er fand nicht nur Reiz bei den Erneuerungsprojekten, sondern sorgte auch zuverlässig für deren effektive Realisierung. Sein Umgang mit Lieferanten und Handwerkern war meisterhaft und liess nebst den prominenten Erweiterungsbauten IPS-Provisorium Süd und Anbau Ost viele kleinere Vorhaben entstehen – für die beinahe 13 Jahre Wirkungszeit pro Jahrring meist mehrere.

Das grösste Projekt, dem er sich mit viel Herzblut und Engagement widmete, war der Neubau. Als Projektleiter OKS stellte er die Verbindung zur Gesamtprojektleitung sicher und konnte seine grossen Erfahrungen sowie seine betrieblichen Kenntnisse des Spitalbetriebs nochmals voll einbringen.

## Langlebig und imposant

Auch dies Eigenschaften eines Eichenbaums. Bei Heinz Nagel war auch mit 65 Jahren nicht Schluss: Er arbeitete noch zwei Jahre darüber im und für das Kinderspital. Seine Lehrtätigkeit an der ZbW setzt er sogar noch weiter fort und sorgt so für weiteren Nachwuchs im Eichenwald.

Zum Schluss sei nochmals das Internet zitiert ([oekotrend.ch/eiche](http://oekotrend.ch/eiche)): «Die Eiche ist einer der langlebigsten und imposantesten Bäume in unseren Breiten und ein wichtiger Stabilisator des Laubwaldes.»

Wir dürfen uns mit grosser Dankbarkeit an Heinz Nagel als einen imposanten Leiter Technik erinnern und dabei wünschen und hoffen, dass sich letzten Endes auch die Eigenschaft der Langlebigkeit so bewahrheitet wie alle übrigen Merkmale des Eichenbaums.

Hochachtungsvoll sagen wir Danke und Adieu!

# Sicherheit in neuen Händen

SEIT APRIL IST WILLI BÜCHEL LEITER TECHNIK/AREAL UND NEUER SICHERHEITSBEAUFTRAGTER (SIBE).

**Fabienne Pugliese,**  
Fachmitarbeiterin Kommunikation

---

WELCHEN BERUFLICHEN WEG HAST DU HINTER DIR UND WAS IST DEINE AUFGABE AM KISPI?

Nach einer Lehre als Elektromonteur absolvierte ich diverse Weiterbildungen im kaufmännischen und technischen Bereich und führte ein eigenes Unternehmen. Ich erhielt dann vom Kompetenzzentrum Gesundheit und Alter St. Gallen ein attraktives Angebot und habe dort 16 Jahre als Leiter Technik/SIBE gearbeitet. Meine Hauptaufgabe im Kispi sind vorwiegend Planungsarbeiten für den Neubau OKS.

WOFÜR BIST DU ALS SECURITY-BOARD-LEITER UND SICHERHEITSBEAUFTRAGTER VERANTWORTLICH?

Als SIBE bin ich verantwortlich für die Umsetzung der Richtlinie EKAS 6508; das beinhaltet das Ermitteln von auftretenden Gefährdungen für die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmenden und das Treffen der erforderlichen Schutzmassnahmen. Das OKS ist der Modelllösung von H+ angeschlossen und hat diese umzusetzen. Bezüglich der Aufgabe als Leiter des Security-Boards bin ich mich noch am Einarbeiten und bin froh, dass viele Abläufe gut eingespielt sind.

WARUM BENÖTIGT DAS OKS EIN SECURITY-BOARD?

Es macht Sinn, dass sich die Verantwortlichen in verschiedenen Sicherheitsbereichen regelmässig austauschen und kommunizieren. Es ist ein Auftrag aus dem Jahr 2016 (Risikopolitik), der sich bewährt hat.

MIT WELCHEN ANLIEGEN SOLL MAN AUF DICH ZUKOMMEN?

Wenn jemand eine Sicherheitslücke entdeckt, sei es baulicher, technischer oder organisatorischer Art, bin ich die richtige Ansprechperson. In diesem Zusammenhang: Die nächste Gefahrenermittlung wird demnächst erfolgen. Es werden



alle Abteilungen einen Fragebogen von H+ erhalten mit der Aufforderung, diesen wahrheitsgemäss zu beantworten. Es geht nicht darum, möglichst gut dazustehen, sondern frühzeitig allfällige Risiken zu erkennen. Eine Auswertung wird mit den entsprechenden Abteilungen erfolgen.

WIE HANDELST DU, WENN EINE SICHERHEITSRICHTLINIE VERLETZT WIRD?

Bei den meisten Anliegen bin ich beratend unterwegs; vielfach wird übersehen, wenn etwas eine Gefahr wird und z. B. Brandschutz nicht mehr sichergestellt ist. Bald ist Weihnachten, schnell verstellt ein Weihnachtsbaum einen Fluchtweg. Abgesehen davon, stellt ein Weihnachtsbaum auch immer eine Brandgefahr dar. Es gibt gute Alternativen mit schwer entflammaren Bäumen, deren Unterschied man kaum sieht. Bei gröberen Verstössen muss zum Schutz des Mitarbeitenden sofort gehandelt werden; z.B. wenn eine Reinigungskraft auf dem Fenstersims steht und nicht durch eine Absturzsicherung gesichert ist.

WOHIN SOLL DIE REISE AM KISPI GEHEN?

Möglichst ohne Personen- und Sachschäden ... hin in ein neues, attraktives Gebäude für Mitarbeitende und Patientinnen und Patienten.

Lieber Willi, wir wünschen dir viel Freude bei deinen neuen Aufgaben.

# Sicherheitstag am Ostschweizer Kinderspital

STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN ... UND LÖSCHT DAS FEUER

Ernst Knupp, Assistenz Leitung Security Board/  
Datenschutzberater SOKS

ALLE 3 JAHRE WIEDER WIRD AM SICHERHEITSTAG ZUM AUFFRISCHEN DER PERSÖNLICHEN BRANDBEKÄMPFUNGSKOMPETENZ AUFGERUFEN – 91 MITARBEITENDE HABEN DIES GENUTZT. AUCH DER DATENSCHUTZ WURDE THEMATISIERT.

Der Sicherheitstag 2023 widmete sich unter neuer Leitung von Willi Büchel der Auffrischung der Kompetenz bei der Brandverhütung. Wie halte ich eine Löschdecke richtig? Wie bediene ich einen Feuerlöscher nutzbringend? Was geschieht, wenn ich Wasser in brennendes Öl giesse?

## Warum ein Sicherheitstag?

Am Sicherheitstag sollen einerseits Themen aufgegriffen werden, zu denen in der jüngsten Vergangenheit Vorfälle mit Verbesserungspotential vorgekommen sind oder die Bezug nehmen auf aktuelle Entwicklungen oder Zustände im Arbeitsumfeld der Mitarbeitenden der Stiftung OKS. Andererseits sollen auch sich wiederholende Themen präsentiert werden, die dazu dienen, dass wichtige Informationen nicht zu stark in Vergessenheit geraten.

## Brandverhütung

Es gibt sie, die Beispiele, die zeigen, dass durch richtiges Reagieren grössere – oder überhaupt – Brände verhütet werden können, auch in Spitälern. Deshalb hat sich das Security-Board nach drei Jahren auftragsgemäss einer Themenwiederholung angenommen. Dies ist natürlich auch deshalb sinnvoll, da personelle Rotationen erarbeitete Kompetenzen immer wieder verwässern. So nahm sich der Sicherheitstag am 12. September 2023 folgenden Zielen an: Die Kursteilnehmenden

- können einen Feuerlöscher bedienen und diesen richtig anwenden.



- erkennen ihre Möglichkeiten für eine Brandbekämpfung.
- kennen die wichtigsten Grundsätze bei der Brandbekämpfung.

Die Lesenden können anhand dieser Auflistung mit einer zeitlichen Distanz gedanklich nachprüfen, ob sie diese drei Punkte noch erfüllen würden ...

## Vorsicht mit Wasser

Brandverhütungskurse stehen im Spannungsfeld zwischen «Alles den Profis überlassen» und «Nutzbringende Laienaktivität.» Über diese Frage kann lange diskutiert werden. Statt darüber zu diskutieren, bietet das Security-Board im Auftrag der Spitalleitung einfach Wiederholungskurse an. 91 Personen liessen sich so mittels einer Live-Demonstration in Erinnerung rufen, was die meisten wohl schon einmal gehört haben: Verwende nie Wasser zur Löschung von Bränden in einer Küche! (vgl. Bild oben)

## Auch aktuell: Zwischen Datenschutz und Schweigepflicht

Zusätzlich fanden an diesem Tag zwei Vorträge, durchgeführt durch die Referentin Ursula Uttinger (Dozentin HSLU) sowie den Referenten Werner Ulmer (Leiter IT Security KSSG) statt. Das Schlusswort hatte jeweils Ernst Knupp (Datenschutzberater SOKS), der auf die Besonderheiten bezüglich Datenschutz im Kisp hinwies.

# Abschied von Susanne Schwizer – geht nicht, gibt's nicht!

EINE STARKE PERSÖNLICHKEIT, WELCHE DIE STATION C ÜBER VIER JAHRZEHNTE ENTSCHEIDEND MITGEPRÄGT HAT, WURDE IM SOMMER 2023 PENSIONIERT.

**Monika Kreis,**  
**Fachmitarbeiterin Projekte/Administration**

---

ALS SUSANNE SCHWIZER IM OKTOBER 1977 DIE AUSBILDUNG ZUR KINDERKRANKENSCHWESTER BEGANN, AHNTE SIE WOHL KAUM, DASS DAS OSTSCHWEIZER KINDERSPITAL IHR ARBEITGEBER FÜR DIE NÄCHSTEN FAST 50 JAHRE SEIN WÜRDE.

Nach der Ausbildung arbeitete Susanne 22 Jahre auf der Säuglingsstation und bildete sich ständig weiter. Gleichzeitig gründete sie eine eigene Familie und bekam zwei Söhne. Nach der intensivsten Familienphase startete Susanne im damals neuen Modell Teilzeitmitarbeitende und machte im Verlauf den Schritt in die Führung. Im Jahr 2003 übernahm sie die stellvertretende Leitung der Station C, bevor sie 2009 dann als Stationsleiterin die Gesamtverantwortung für die Station C übernahm.

Während den 20 Jahren in der Führung war Susannes Motto stets: Wo ein Wille, da ein Weg! Egal mit welchem Problem man auf Susanne zukam: sie war immer kreativ und engagiert, um die beste Lösung für alle zu finden. Neuerungen stand Susanne stets offen, mit Fokus auf das Positive, gegenüber. Sie setzte sich aktiv für eine hohe Pflegequalität ein und war massgeblich beim Aufbau der familienzentrierten Pflege auf ihrer Station beteiligt. Sie hatte immer ein offenes Ohr und ein offenes Herz für andere Menschen. Auch der Pflege-Nachwuchs war ihr immer sehr wichtig; sie stellte sicher, dass sich die Auszubildenden auf der Station wohl fühlten. Susanne war stets erreichbar, einfühlsam und gleichzeitig sehr bescheiden. Obwohl sie viele unterschiedliche Projekte im OKS mitgestaltet hat, stand sie nicht gerne im Mittelpunkt.

Neben der ausgefüllten Tätigkeit im OKS ist Susanne auch in ihrer Freizeit sehr aktiv. Sie muss immer etwas zu tun haben. Als Frühaufsteherin ist sie schon mit ihrem Hund unterwegs, wenn das ganze Quartier noch schläft. Sie kocht und bäckt, arbeitet gerne im Garten, geht gerne schwimmen und wandern. Mittlerweile ist Susanne 3-fache Grossmutter und hütet regelmässig ihre Grosskinder. Langeweile? Fehlanzeige!

Auch nach 46 Jahren Tätigkeit am OKS hat Susanne noch nicht genug. Sie bleibt dem OKS als diplomierte Pflegefachfrau im Springerteam erhalten. Dabei schätzt es Susanne, dass sie «nur noch pflegen» darf und nebenbei nicht noch an 1000 andere Sachen denken muss. Und wer weiss, vielleicht feiert Susanne auch noch ihr 50-Jahr-Jubiläum am OKS?

Wir danken dir, liebe Susanne, für deinen unermüdlichen Einsatz und dein grosses Herz, du bist einfach ein toller Mensch.





# Team der Organisationsentwicklung wieder komplett

Lisa Meier, Leiterin Organisationsentwicklung

ICH FREUE MICH, EUCH ÜBER DIE NEUESTEN ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER ORGANISATIONSENTWICKLUNG ZU INFORMIEREN. IN DEN LETZTEN MONATEN KONNTEN WIR UNSER TEAM WIEDER KOMPLETTIEREN UND ALLE OFFENEN STELLEN ERFOLGREICH BESETZEN. DADURCH KONNTEN WIR EIN VIELFÄLTIGES TEAM MIT UNTERSCHIEDLICHEN ERFAHRUNGEN UND KOMPETENZEN AUFBAUEN. DIE NEUEN MITARBEITENDEN BRINGEN ERFAHRUNGEN IM BEREICH LEAN MANAGEMENT, PROJEKTMANAGEMENT UND IN VERSCHIEDENEN ANDEREN BEREICHEN MIT. IM NÄCHSTEN FOKUS WERDEN SICH DIE NEUEN MITARBEITENDEN KURZ PERSÖNLICH VORSTELLEN.

Als moderner Arbeitgeber setzen wir uns dafür ein, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu stärken sowie Aus- und Weiterbildungen zu unterstützen. Aus diesem Grund haben wir auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Teilzeitbeschäftigungen, die von 20 Prozent bis zur Vollzeit reichen.

Die Leitung des Bereichs der Organisationsentwicklung liegt in den Händen von Lisa Meier. Aktuell gehören sieben Personen zu unserem Team: Alexandra Eigenmann (stellvertretende Leiterin der Organisationsentwicklung), Stefan Giger, Damaris Gentsch, Alexandra Fischbach, Lea Sieber und Melanie Gianini, die sich derzeit im Mutterschaftsurlaub befindet. Wir arbeiten eng mit Barbara Villiger zusammen, die die Leitung der Betriebskonzepte innehat. Zu finden sind wir in unserem Büro im Haus 15 im 1. Stock über der Informatik.

Um das Team der Organisationsentwicklung bestmöglich auf kommende Aufgaben vorzubereiten,



V.l.n.r.: Stefan Giger, Melanie Gianini, Alexandra Fischbach, Damaris Gentsch, Alexandra Eigenmann, Lisa Meier. Fehlt: Lea Sieber

haben wir das «Lunch & Learn» eingeführt. Jeden Dienstag findet eine halbstündige Fortbildung zu verschiedenen Themen statt, gefolgt von einem gemeinsamen Mittagessen und Austausch. Interessierte aus anderen Abteilungen sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Das Programm findet ihr im «OKS WEB» unter «Lunch und Learn»).

Im neuen Jahr stehen einige spannende Themen an, darunter die Umstellung auf das neue SharePoint, die Weiterentwicklung des Prozessmanagements, die Umsetzung eines weiteren LEAN Projektes sowie die Unterstützung bei der Weiterbearbeitung der Betriebskonzepte im Hinblick auf den Neubau und die Vorbereitung des Umzugs.

Wir freuen uns auf die weiteren spannenden Herausforderungen im neuen Jahr.

Bei Fragen steht das Team der Organisationsentwicklung gerne zur Verfügung.

# «Gewaltig» – ein multimedialer Abendanlass für ein ganzes Dorf

IN DER SCHWEIZ RÜCKT DIE POLIZEI GEMÄSS EINER STUDIE MINDESTENS 20 MAL PRO TAG AUS, WEIL ES ZU HAUSE KRACHT.

Lea Stalder, Leiterin Kinderschutzzentrum

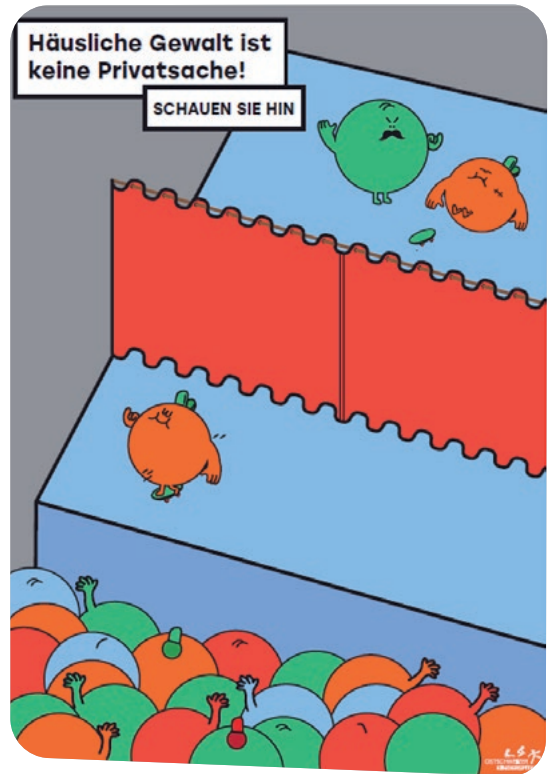
«GEWALTIG» WILL DIE GESELLSCHAFT ERMUTIGEN HINZUSEHEN, WENN GEWALT IN DER ERZIEHUNG EINGESETZT WIRD ODER PARTNERSCHAFTS-GEWALT KINDER AN EINEM SORGENFREIEN AUFWACHSEN HINDERT. DAS PROJEKT PLÄDIERT FÜR EINE SICHERERE WELT FÜR KINDER. OFT BESTEHT SOWOHL UNTER PRIVATPERSONEN ALS AUCH UNTER FACHPERSONEN VERUNSICHERUNG DARÜBER, WAS GEWALT IST UND WIE IHR BEGEGNET WERDEN KANN. «GEWALTIG» IST EIN INTERAKTIVES ANGEBOT, DAS NIEDERSCHWELIG SENSIBILISIERT UND ERMUTIGT, OHNE DASS DIE TEILNEHMENDEN ETWAS ÜBER IHRE PERSÖNLICHE SITUATION PREISGEBEN MÜSSEN.

Der Abendanlass wird von zwei Fachmitarbeitenden des Kinderschutzzentrums moderiert und dauert eineinhalb Stunden. Die Teilnehmenden werden «spielerisch» an das herausfordernde Thema herangeführt. Sie werden eingeladen, mental in eine andere Rolle zu schlüpfen und aufgrund von Hinweisen Aufgaben und Rätsel zu lösen. Der Anlass wird mit Fachinputs durch Ton- und Filmeinspieler ergänzt, wodurch sich im Endergebnis ein multimedialer Anlass ergibt. Dabei wird ein möglichst ungezwungener und dennoch höchst informativer Zugang zum herausfordernden Thema der häuslichen Gewalt geschaffen. Der Anlass richtet sich an erwachsene Personen im näheren oder erweiterten Umfeld von Kindern.

Neugierige dürfen sich gerne für den Pilotanlass anmelden (6. Juni, ab 16 Uhr, voraussichtlich in Altstätten) um Fragen zu stellen und zu überlegen, wie diese Veranstaltung am eigenen Wohnort umgesetzt werden kann.

## Anlass buchen

Der Abendanlass ist ab Sommer 2024 im OKS-Stiftungsgebiet buchbar:  
info.ksz@kispisg.ch | T +41 (0)71 243 78 02



Umsetzung von Annik Oberholzer, Schülerin an der Schule für Gestaltung St.Gallen zum Thema «Häusliche Gewalt»

«Gewaltig» ist mehr als nur ein Abendprogramm. Es ist ein interaktiver, multimedialer Anlass, der sich dem Thema der häuslichen Gewalt und Gewalt in der Erziehung widmet und gewaltfreie Strategien fördert. Ziel ist es, den Teilnehmenden sowohl Wissen und Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln, als auch ihre Empathie und ihr Bewusstsein für das Thema zu schärfen.

# Zum Abschied von Prof. Dr. med. Dagmar l'Allemand

Dres. med. Katrin Heldt, Aikaterini Stasinaki,  
Sarah Oberhauser (Diabetologie/Endokrinologie)

Wer läuft so spät noch durchs Kinderspital?  
Es ist die Dagmar – schon wieder einmal.  
Den Stapel mit Akten wohl im Arm,  
Sie hält ihn sicher, sie hält ihn warm.

Dagmar, was läufst du so spät noch herum?  
Das Kisim, das blöde, das tut wieder dumm.  
Die Perzentilen werden falsch berechnet,  
damit hast du nicht gerechnet.

Wenn aus der Drüse mit dem Schild  
das Thyroxin in Mengen quillt,  
auch Morbus Basedow genannt,  
die Therapie hast du zur Hand.

Bei Hormonen und Drüsen bist du geübt,  
kennst selbst den Adipozyt, der niemals lügt.  
Ob gross, ob klein, dick oder dünn,  
die Dagmar kriegt sie wieder hin.

Die Pubertät, die ist nicht ohne,  
denn dann tanzen die Hormone.  
Zu früh, zu spät, von Frau zu Mann,  
was die Dagmar alles kann.

Dem Diabetes begegnet sie mit List,  
weiss, was beim Zucker wichtig ist.  
Denn die Drüse, die das überwacht,  
hat ganz plötzlich schlappgemacht.

Bei Stress hast du gelernt zu atmen,  
Pathmate lieferte hier viele Daten.  
Ob Ecoped, ob NLG,  
Wasser trinken tut nicht weh.

Die Nebennieren stressen uns alle,  
aber Dagmar kennt hier jede Falle.  
Diese winzig kleinen Drüsen  
machen manchmal Krach wie Flugzeugdüsen.

Von oben lenkt die Hypophyse,  
diese kompetente Drüse.



Dagmar l'Allemand (links) an ihrem Abschiedssymposium

Wasser, Pubertät und Wachstum,  
Dagmar kennt das ganze Spektrum.

Die Knochen waren dir stets wichtig,  
denn ohne sie, da läuft's nicht richtig.  
Jeder weiss es im Spital,  
Vitamin D hält sie vital.

Für die Familien ist eine DSD-Diagnose schwer,  
Du unterstützt sie mit Liebe und  
Empathie umso mehr.  
Sogar mit den Jugendlichen bist Du  
verständnisvoll,  
die ihre Medis nicht nehmen, uns anlügen voll!

Die Patienten behandelst du interdisziplinär,  
der kollegiale Austausch fällt dir nicht schwer.  
Denn gut vernetzt bist du im Kinderspital,  
auch im KSSG, der Schweiz und international.

Wenn die Drüsen nicht mehr lenken,  
kann man einfach nicht mehr denken.  
Zu viel, zu wenig, du verzweifelst nie,  
das ist die grosse Kunst der Endokrinologie.

Kein Fall war dir zu verzwicket,  
den Patienten stets im Blick.  
Der eine laut, der andere leise,  
mit grosser, kleiner oder ohne Meise.

Als Chefin hast du stets an unser Wohl gedacht,  
wir haben schöne Anlässe gemeinsam verbracht.  
Dein Schaffen in den letzten Jahren war nicht ohne,  
daher verleihen wir dir die «Krone der Hormone».

# Ein Kispianer namens Graf

Ein Kispianer namens Graf  
Der hatte kürzlich tief im Schlaf  
Einen wirklich schrecklich bösen Traum  
Am Morgen danach glaubt er's kaum

Er träumte, dass man ihn entliess  
Das fand er richtiggehend fies  
Noch eben hat man applaudiert  
Und plötzlich wird man rauspediert

Als Dank für viele Extrastunden  
Zu Gunsten von den kranken Kunden  
Schien ihm die Kündigung nicht fair  
Es war wie eine böse Mär

Noch eben hat er doch gehört  
Der Arbeitsmarkt sei schwer gestört  
Von Pflege, Arzt und Pharmazeuten  
Gibt's nie genug von solchen Leuten

Im Traum hat er sich aufgeregt  
Und danach scharf mal überlegt  
Ob die Kollegin in der Nacht  
Halt doppelt so viel Arbeit macht

Um Sieben ihn das iPhone weckt  
Er denkt, derweil er sich noch streckt,  
Die Arbeitswelt sei doch brutal  
Zum Glück ist s'OKS sozial

**Das Redaktionsteam wünscht  
einen guten Rutsch und ein  
inspirierendes neues Jahr!**



**FOKUS**  
Web

Vertiefte Artikel oder weiterführende Informationen:  
[kispisg.ch/fokus](http://kispisg.ch/fokus)

**Ostschweizer Kinderspital**

Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St. Gallen | T +41 (0)71 243 71 11 | [kispisg.ch](http://kispisg.ch)